Special-Geschäft für Strumpf- und Wollwaaren
Eduard Börner
empfiehlt zu billigsten Preisen
Handschuhe
für Damen, Herren und Kinder
in denkbar größter Auswahl. Vollständiges Farbensortiment
Seide-Pl. Damenhandschuhe ℳ —.60
Extra Prima do. do. do. 33 cm lang ℳ —.90
Reinseidene do. do. ℳ 1.25.

Damen-Wäsche
aus bestgeeigneten Stoffen und in solider Arbeit.
Damen-Hemden
das Stück von ℳ 1.70 an.
Damen-Beinkleider
das Stück von ℳ 1.80 an.
Negligé-Jacken
das Stück von ℳ 2.30 an.
Corsettes
in guten Formen.
Weisse Röcke
das Stück von ℳ 2.50 an.
Mey & Edlich
Kgl. Sächs. Hoflieferanten.
Leipzig, Neumarkt 18.
Plagwitz, Nonnenstr. 28.

Steppdecken 3½ bis 20 ℳ,
Schlaf- und Reisedecken, Reiseplaids,
Sommer-Pferdedecken 5 bis 12 ℳ,
Kinderwagen-Decken 1 bis 14 ℳ,
Teppiche, Sophabezüge, Gardinen.
Bernhard Berend,
12 Katharinenstr., Europäische Börsenhalle.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Annnie** mit Herrn **Fritz Gontard** beehren sich anzuzeigen

Robert Büker und Frau
geb. Hackert.
Leipzig, den 27. Juni 1888.

Die Verlobung ihrer Tochter **Emma** mit Herrn **Robert Schumann**, Lehrer in Leipzig, beehren sich hierdurch anzuzeigen
Mutzschen, im Juni 1888.
Franz Thierack und Frau.

Emma Thierack
Robert Schumann
Verlobte.

Louise Wedell geb. Ehrhardt
Emil Seyferth.
Verlobte.
Berlin. Juni 1888. Leipzig.

Ihre in aller Stille vollzogene Vermählung zeigen nur hierdurch an
Tony Eilfeldt geb. Riedel
Dr. med. Max Eilfeldt.
Leipzig Rochlitz i/S.
den 27. Juni 1888.

Die glückliche Geburt munterer Zwillingstöchter zeigen hocherfreut an
Leipzig, am 27. Juni 1888.
F. Emil Grabner
und Frau geb. Brenner.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens erfreut.
Leipzig, 27. Juni 1888.
Otto Knorre
und Frau.

Durch die am heutigen Nachmittag erfolgte glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen Töchterchens wurden hocherfreut
Leipzig, den 26. Juni 1888.
Joseph Kräusle und Frau
geb. Müller.

Die Geburt eines **Mädchens** zeigen erfreut an. — Leipzig, den 27. Juni 1888.
Max Haack nebst Frau.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Mittag 12 Uhr unsere
Gertrud
nach schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Franz Lippmann und Frau.

Otto Stellwagen
Anna Stellwagen-Marquart
Vermählte.
Leipzig, im Juni 1888.

Hierdurch die erschütternde Nachricht, daß heute Morgen 5¼ Uhr mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Groß- und Schwiegervater,

Herr Ferdinand Förster,

an Herzlähmung im 64. Lebensjahre sanft verschieden ist.
Um stille Theilnahme bittet
Chemnitz, den 26. Juni 1888.
Auguste Förster geb. Tehner,
im Namen der trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Freitag früh 8½ Uhr von der Behausung, Kaßbergstraße 16, aus nach dem Nicolaifriedhofe statt.

Es hat Gott gefallen, unseren theuren Gatten und Vater

Herrn Carl Otto Mötz

nach einem längeren schweren Leiden zu sich zu nehmen.
In ihm starb uns ein treu sorgendes Familienoberhaupt, und bitten wir Freunde und Bekannte um stilles Beileid.
Pauline Mötz.
Paul, Hedwig, Otto, Ida Mötz.

Durch das am heutigen Tage erfolgte Ableben des Revisors

Herrn Carl Otto Mötz

verlieren wir einen unserer besten Mitarbeiter, dem wir für seine treuen, langjährigen und ausgezeichneten Dienste ein dauerndes Andenken bewahren.
Leipzig, den 26. Juni 1888.
Metzger & Wittig.

Heute früh starb nach schweren Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater
Joh. Gottlob Kuttrich,
Kohlenhändler.
Dies zeigen lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch an
Gutritzsch u. Leipzig, den 27. Juni 1888.
die trauernden Hinterlassenen.

Mittwoch früh ¼8 Uhr verschied schnell und unerwartet unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Tapezierermeister
Carl Moritz Opfermann,
was hierdurch tiefbetrübt anzeigen
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 5 Uhr von der Capelle des Südfriedhofs aus statt.

Heute Mittag ½12 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, der Amtslandrichter
Johann Gottlieb Bähr
im 89. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt. Die Trauerfeier im Hause.
Möckern, den 26. Juni 1888.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.
Möckern und Connitz.

Dienstag Nacht verschied im St. Johannisstift nach langem, schwerem Leiden sanft und gottergeben unsere herzensgute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter
Frau **Johanne Christiane** verw. **Wolf** geb. **Schulze,**
im Alter von 89 Jahren 9 Monaten.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, den 27. Juni 1888.
die trauernden Hinterbliebenen.

Heute starb nach kurzer Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester **Doris.**
Wir bitten um stille Theilnahme.
Leipzig, 27. Juni 1888.
Polizei-Secretair **Behr**
und Familie.

Für die Beweise liebevoller Theilnahme beim Hinscheiden ihres lieben **Otto** sagt Allen herzlichen Dank
Familie Roße.

Verlobt: Herr Camillo Hommel in Gera-Reuß mit Frl. Marie Thum in Sayraberg. Herr Carl Henning in Pulsnitz mit Frl. Emilie Mann in Meißen. Herr Max Lechritz, Kaufmann in Dresden mit Frl. Linda Richter daselbst. Herr Albin Schellenberg in Plateka mit Frl. Agnes Lehmann in Benndorf. Herr Dr. med. Arthur Stiehler in Gohlond an der Spree mit Frl. Gertrud Thiele in Döbeln. **Vermählt:** Herr Dr. J. Machate, königl. Stabsarzt in Wurzen mit Frl. Martha Lindemann in Dresden. Herr Wilhelm Dibam, Ingenieur in Chemnitz, mit Frl. Elise Eckardt daselbst. Herr Rudolph Spreckmann-Kerkerink, Bürgermeister in Rheine, mit Frl. Therese Schulze in Chemnitz. Herr Richard Thiemann in Dresden mit Frl. Margarethe Kühn das. **Geboren:** Herrn Johann Schuster in Striesen-Dresden ein Sohn. Herrn Apotheker Gustav Schreyer in Dresden ein Sohn. Herrn Carl Ulrich, Rechtsanwalt und Notar in Ronneburg, ein Sohn. Herrn Emil Stephan in Nieder-Tannersdorf eine Tochter. **Gestorben:** Frau Antonie Abby Schmidt geb. Bierker in Frankenberg. Herr Otto Uhlig in Schönau b. Chemnitz. Herr Paul Friedrich Urleschil in Riesa. Herrn Gustav Liesack's in Freiberg Tochter Trautchen. Herr August Heinrich Fritsche, Guttaperchagießer in Niederschöna. Herr Friedrich Wilhelm Finsterbusch, Webermeister in Frankenberg. Herr Friedrich Adolf Martin in Döbeln. Herrn Carl Grobe's in Naumburg a. S. Töchterchen Martha. Herr Christoph Dix, früherer Holzhändler in Stützen. Herrn Robert Fischer's in Zwickau Söhnchen Robert. Herr Heinrich Lehmann in Breitenborn. Frau C. verw. Ludwig in Oederan, früher in Straßberg. Frau Agnes Karthe geb. Lange in Altenburg. Frl. Ida Kopp in Dresden. Frau Emilie von Welck geborene von Schönberg aus dem Hause Niederreinsberg in Grimma. Herr F. L. Müller, Rentier in Dresden. Herrn Josef Helbler's in Dresden Söhnchen Willy. Herr Gottfried Beyer, Werkführer in Dresden. Herr Richard Janid in Sebnitz. Frau Auguste Wilhelmine Schmidt geb. Kühne in Dresden. Herr Eduard Otto Heim, Kaufmann in Sörnzig. Herr Edmund Hegenbarth in Schandau. Herr Heinrich Lohmann, Steuerreceptor in Mügeln. Herr Ferdinand Förster in Chemnitz. Herr Carl Julius Löschner in Chemnitz. Herrn Carl Walther's in Chemnitz Tochter Gertrud. Herr Heinrich Wilhelm Dietrich, Premier-Lieutenant beim 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 in Dresden. Herrn Louis Handwerck's in Borna Tochter Charlotte. Herrn L. Hauschild's in Breitingen Tochter Olga. Herr Friedrich Herrling in Kitzscher. Herr Posamentiermeister Carl Richter in Annaberg. Herr August Schmiedel in München. Frl. Lina Wohlgemuth in Annaberg. Herrn Arno Barth's in Zwickau Sohn Georg. Herrn Ernst Seidel's in Freiberg Töchterchen Gertrud. Herr Max Schubert in Freiberg. Herr Gotthelf Uhlig in Großvoigtsberg. Herr Eduard Ludwig Christoph Freiherr von Brandenstein auf Hain und Roschütz, herzoglich sächsischer Kammerherr und fürstlich reußischer Forstmeister, Ritter rc., in Hain. Frau verw. Schmidt in Altenburg. Herr Franz Gerth in Roda bei Kahla. Herr Bernh. Franke in Altenburg.

Die Beerdigung unseres Collegen, des Schriftsetzers Herrn **Otto Mötz**, findet heute Donnerstag Nachmittag 5 Uhr vom Pathologischen Institut aus nach dem Südfriedhof statt.
Die Collegen der Metzger & Wittig'schen Officin.

Händel's Bad. Temperatur des Wassers 18° R. — Schwimm-Unterricht gründlich und billigst. Klares Wasser.

Marien-Bad, Wannen- und Douchen-Bäder vorzüglich.
Schwimm-Bassin 18°, Pferdebahnverbindung alle 7½ Minuten.
Neuschönefeld. Dam.-Badez.: Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. 9—11 Uhr, Mittw. u. Sonnab. 2—4 Uhr. Herren-Badez.: stets mit Ausn. d. Dam.-Badez. Jederzeit Schwimm-Unterricht.

Sophienbad Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11, Montag, Mittw., Freitag ½3—5 U.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11, Montag, Mittwoch, Freitag ½3—5.

Augustusbad, Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenbäder genau nach ärztlicher Berechnung.

Friedrichsbad, Schwimm-Bassin 20°. Naundörfchen 9. Wannenbäder von früh bis Abends 9 Uhr.

Dorotheenbad, Dorotheenstr. 8. Wannenbäder in Preise von 40, 60, 80 ₰.

Speiseanstalt I. II. Freitag: Kart. u. Möhren m. Rindfl. D. B. Krieger. Grüne Erbs. u. Möhr. m. Schweinefl. D. B. Krahelitz.
Neue Leipz. Speiseanst., Zeitzer Straße 43/45. Donnerstag: Saure Rindsfaldaunen.

Feierliche Eröffnung des preußischen Landtages.

* **Berlin,** 27. Juni. Die feierliche Eröffnung des allgemeinen Landtages fand heute Mittag 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses mit einem ähnlichen Ceremoniel statt, wie die am Montag vorhergegangene Eröffnung des Reichstages.

Ein Gottesdienst, wie er sonst den Landtags-Eröffnungen vorherging, fand indessen diesmal nicht statt. Die Mitglieder beider Häuser des Landtages versammelten sich vor 12 Uhr im Weißen Saale und stellte sich das Herrenhaus rechts, das Abgeordnetenhaus links vor dem Throne auf, während die Generalität sich unter den Arkaden im Saale nach der Lustgartenseite, die Wirklichen Geheimen Räthe und die Räthe erster Classe gegenüber in der zweiten Abtheilung der Nischen unter der Capellentribüne versammelten.

Für die Kaiserin und die Prinzessinnen des königlichen Hauses war wiederum rechts vom Throne eine Tribüne errichtet, welche von den hohen Damen kurz nach 12 Uhr eingenommen wurde.

Um 12 Uhr erschien das gesammte Staatsministerium unter Führung des Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck und stellte sich links vom Throne, nach dem Alter der Dienstführung auf. Das diplomatische Corps hatte wiederum die Tribüne auf der Capellenseite eingenommen.

Sobald die Aufstellung im Saale beendet war, erhielt der Kaiser durch den Fürsten v. Bismarck hiervon Meldung und alsbald nahte sich der königliche Zug.

Voran die Schloß-Garde-Compagnie, die Fouriere, die Hofpagen, die Hof- und Ober-Hofchargen paarweise, der Oberst-Marschall und darauf die Träger der Reichs-Insignien paarweise. Die Insignien wurden von denselben Personen getragen wie bei der Reichstags-Eröffnung und wurden im Saale auch an denselben Stellen niedergelegt.

Dem Kaiser voran schritt der greise Feldmarschall Graf Moltke, unmittelbar darnach kam der Kaiser, gefolgt von den königlichen Prinzen. Der Kaiser sowohl, wie die investirten Ritter des Schwarzen Adlerordens waren wiederum mit den Ordensmänteln angethan.

Bei seinem Eintritt in den Saal wurde der Kaiser mit einem dreifachen, vom Präsidenten des Herrenhauses Herzog v. Ratibor ausgebrachten Hoch empfangen.

Der Kaiser bestieg den Thron, die Prinzen stellten sich rechts vor demselben auf.

Nunmehr trat Fürst Bismarck an den Thron heran und überreichte dem Kaiser, sich tief verneigend, die Thronrede, welche von Sr. Majestät unter lautloser Stille verlesen wurde.

Dieselbe lautet:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags!

In trüber Zeit heiße ich Sie zum ersten Male von dieser Stelle aus willkommen. Nur wenige Monate hat das Scepter in meines dahingeschiedenen Vaters Hand geruht, aber lange genug, um zu erkennen, welchen Herrscher das Vaterland in ihm verloren hat. Die Hoheit seiner Erscheinung, der Adel seiner Gesinnung, sein ruhmvoller Antheil an den großen Geschicken des Vaterlandes und der Heldenmuth christlicher Ergebung, mit dem er gegen die Todeskrankheit kämpfte, haben ihm im Herzen seines Volkes ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Für die ungezählten Beweise treuen Gedenkens und liebevoller Theilnahme, welche mir in diesen für mich so schweren Tagen zugegangen sind, sage ich Allen, die mir mit ihrem Troste genaht sind, meinen königlichen Dank.

Nachdem durch meines Herrn Vaters Heimgang die Krone meiner Vorfahren auf mich übergegangen ist, war es mir ein Bedürfniß, bei dem Beginne meiner Regierung Sie um mich zu versammeln und unverweilt vor Ihnen das eidliche Gelöbniß abzulegen, welches die Verfassung vorschreibt:

Ich gelobe, daß ich die Verfassung des Königreichs fest und unverbrüchlich halten und in der Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen regieren will, so wahr mir Gott helfe!

Geehrte Herren! Kaiser Wilhelm hat in seiner ruhmreichen, von großen Thaten in Krieg und Frieden erfüllten Regierung das heutige Preußen geschaffen und das Streben unseres Volkes nach nationaler Einheit verwirklicht. Mein in Gott ruhender Vater, hat mit derselben Pietät, welche mich ihm gegenüber beseelt, nach seiner Thronbesteigung sich in den öffentlichen Urkunden, welche sein politisches Vermächtniß darstellen, die Politik und die Werke meines verewigten Großvaters angeeignet, und ich bin entschlossen, ihm auf diesem Wege zu folgen, auf dem Gebiete der Regierung Preußens wie auf dem der Reichspolitik. Wie König Wilhelm I. werde ich, meinem Gelöbnisse entsprechend, treu und gewissenhaft die Gesetze und die Rechte der Volksvertretung achten und schützen und mit gleicher Gewissenhaftigkeit die verfassungsmäßigen Rechte der Krone wahren und ausüben, um sie dereinst meinem Nachfolger auf dem Throne unverkümmert zu überliefern. Es liegt mir fern, das Vertrauen des Volkes auf die Stetigkeit unserer gesetzlichen Zustände durch Bestrebungen nach Erweiterung der Kronrechte zu beunruhigen. Der gesetzliche Bestand meiner Rechte, so lange er nicht in Frage gestellt wird, genügt, um dem Staatsleben das Maß monarchischer Einwirkung zu sichern, dessen Preußen nach seiner geschichtlichen Entwickelung, nach seiner heutigen Zusammensetzung, nach seiner Stellung im Reich und nach den Gefühlen und Gewohnheiten des eigenen Volkes bedarf. Ich bin der Meinung, daß unsere Verfassung eine gerechte und nützliche Vertheilung der Mitwirkung der verschiedenen Gewalten im Staatsleben enthält, und werde sie auch deshalb und nicht nur meines Gelöbnisses wegen halten und schützen.

Dem Vorbilde meiner erhabenen Ahnherren folgend, werde ich es jederzeit als eine Pflicht erachten, allen religiösen Bekenntnissen in meinem Lande bei der freien Ausübung ihres Glaubens meinen königlichen Schutz angedeihen zu lassen.

Mit besonderer Befriedigung habe ich es empfunden, daß die neuere kirchenpolitische Gesetzgebung dazu geführt hat, die Beziehungen des Staates zu der katholischen Kirche und deren geistlichem Oberhaupte in einer für beide Theile annehmbaren Weise zu gestalten; ich werde bemüht sein, den kirchlichen Frieden im Lande zu erhalten.

Die Reform der inneren Verwaltung ist in der letzten Session des Landtages in der Hauptsache zum Abschluß gebracht worden. Die Durchführung der neuen Gesetzgebung hat den Beweis dafür geliefert, daß der Gedanke der ehrenamtlichen Selbstverwaltung in das lebendige Bewußtsein der Bevölkerung übergegangen ist, und daß sich die geeigneten Kräfte bereitwillig in den Dienst des öffentlichen Wohls gestellt haben; es ist mein Wille, an dieser werthvollen Errungenschaft festzuhalten und durch Ausgestaltung und Festigung der neuen Institutionen dazu beizutragen, daß dieselben in ihrer erfolgreichen Wirksamkeit dauernd erhalten bleiben.

Ich halte in dem Finanzwesen an den altpreußischen Ueberlieferungen fest, welche den Wohlstand des Landes begründet und den Staat auch in schweren Zeiten zur Erfüllung seiner Aufgaben befähigt haben. Mit Befriedigung darf ich auf die Finanzlage des Staates blicken, wie ich dieselbe, Dank der Fürsorge meiner Vorfahren an der Krone, bei meinem Regierungsantritte vorfinde. Diese günstige Lage des Staatshaushalts hat gestattet, mit der Erleichterung der Steuern der Gemeinden und der minder begüterten Volksclassen einen erfolgreichen Anfang zu machen; es ist mein Wille, daß dieses Ziel weiter verfolgt werde, und daß in gleicher Weise dringliche Bedürfnisse, welche bisher wegen der Unzulänglichkeit der vorhandenen Mittel haben zurückgestellt werden müssen, demnächst ihre Befriedigung finden.

Die verheerenden Ueberschwemmungen, von welchen in diesem Frühjahr weite und fruchtbare Theile des Landes heimgesucht worden sind, beanspruchen meine volle Theilnahme; durch die Bereitwilligkeit, mit welcher Sie reiche Mittel bewilligt haben, ist meine Regierung in den Stand gesetzt worden, viele der geschlagenen Wunden zu heilen und neue Vorkehrungen zur Abwehr ähnlicher Katastrophen zu treffen. Wenn den hartgeprüften Bewohnern der betroffenen Gegenden ein Trost in ihrem Unglück gewährt werden konnte, so ist derselbe in dem edlen Wetteifer mit der staatlichen Fürsorge zu finden, welcher von allen Ständen und allen Classen der Bevölkerung und der Deutschen auch im fernen Auslande bethätigt worden ist. Es drängt mich, Allen, die zur Linderung der Noth beigesteuert haben, von dieser Stelle aus meinen Dank auszusprechen.

Geehrte Herren! Sie können am Schlusse einer Legislaturperiode mit Befriedigung auf die wichtigsten Ergebnisse zurückblicken, welche Dank Ihrem einträchtigen Zusammenwirken mit der Regierung erzielt worden sind. Im Rückblick hierauf vertraue ich, daß es uns auch in Zukunft gelingen werde, in gemeinschaftlicher, von gegenseitigem Vertrauen getragener und durch die Verschiedenheit principieller Grundanschauungen nicht gestörter Arbeit die Wohlfahrt des Landes zu fördern.

Geehrte Herren! In bewegter Zeit habe ich die Pflichten meines königlichen Amtes übernommen, aber ich trete an die mir nach Gottes Fügung gestellte Aufgabe mit der Zuversicht des Pflichtgefühls heran und halte mir dabei das Wort des großen Friedrich gegenwärtig, daß in Preußen „der König des Staates erster Diener ist“.

Die Verlesung der Thronrede wurde mehrfach von lebhaftem Beifall begleitet, welcher am Schlusse der Verlesung in ein dreifaches Bravo ausklang. Der Kaiser überreichte alsdann dem Reichskanzler die Mappe mit der Thronrede. Fürst Bismarck beugte sich tief vor Sr. Majestät und küßte demselben die Hand. Dem diesmaligen Acte wohnte der kleine Kronprinz nicht bei.

Fürst Bismarck erklärte alsdann im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers den Landtag der Monarchie für eröffnet, worauf der Kaiser während des vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Köller ausgebrachten dreimaligen, von der Versammlung lebhaft erwiderten Hochs nach allen Seiten huldvoll grüßend den Saal in derselben Ordnung des Zuges verließ, wie er eingetreten war.

Neueste Nachrichten aus Berlin.

* **Berlin,** 27. Juni. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes“.) Der Kaiser begab sich gestern Nachmittag zu einem kurzen Besuch zum Prinzen Albrecht von Preußen in dessen Palais in der Wilhelmstraße. Nach dem Schloß zurückgekehrt, empfing er den Geheimen Cabinetsrath von Wilmowski zu einem längeren Vortrag und machte dann mit der Kaiserin eine Spazierfahrt. Alsdann hatte er eine lange Conferenz mit Freiherrn von Roggenbach, welcher zum Abendessen zugezogen wurde. Heute Morgen arbeitete der Kaiser allein. Später empfing er den württembergischen Staatsminister von Mittnacht und alsdann den bayerischen Staatsminister von Lutz. Heute 6¼ Uhr Abends gedachten die Majestäten nach Potsdam zurückzukehren. — Nach der „National-Zeitung“ verlas der Kaiser heute bei Eröffnung des Landtags die ihm vom Reichskanzler übergebene Rede mit etwas leiser und unsicherer Stimme, die aber bald fest und sicher wurde. Beim Gelöbniß betonte er jedes Wort. Der Beifall war besonders stark bei der Stelle von der Wahrung der Rechte der Volksvertretung und der Krone, des Friedens, von der finanziellen Lage und Erleichterung der Lasten der unbemittelteren Volksclassen, sowie dem Citat von Friedrich's des Großen Wort am Schlusse. — Dem Vernehmen nach sind bei dem Kampfe, den eine von der Küste ins Innere Kameruns ausgegangene Expedition mit Eingeborenen hatte, 18 Deutsche getödtet worden. — Dem Vernehmen nach steht der Besuch des Kaisers gelegentlich der Einweihung der Marineakademie in Kiel in Aussicht. — Nach dem „Börsencourier“ soll der Chef der Admiralität von Caprivi um seinen Abschied gebeten haben und dieser ihm ohne Zweifel bewilligt werden, da tiefgreifende Aenderungen im Marinewesen bevorständen. — Die gestern gemeldete Ernennung Achenbach's zum Minister des Innern ist bis jetzt noch nicht bestätigt. — **Bern.** Der Nationalrath ersuchte den Bundesrath, mit den Staaten, welche eine Arbeitergesetzgebung haben oder planen, behufs Regelung des Schutzes minderjähriger Personen, Sonntagsruhe, Normalarbeitstag auf Grund nationaler oder internationaler Verträge zu einer gemeinsamen Gesetzgebung in Verbindung zu treten. — **Pest.** Die ungarische Delegation genehmigte einstimmig den Heeresetat von 47 Millionen. Graf Andrassy hob die auf das Auswärtige sich beziehenden Puncte der deutschen Thronrede hervor und constatirt eine sympathische Aufnahme derselben. Allein die Friedenszuversicht enthebe noch nicht der Pflicht, seine eigenen Kräfte zu entwickeln. Tisza stimmte diesen Ausführungen zu und erklärte, daß die öffentliche Meinung Ungarns den Aeußerungen Kaiser Wilhelm's großes Interesse entgegenbringe und daß diese Aeußerungen nur die Anhänglichkeit an das Bündniß steigerten. — **Wien.** Der Appellhof hat die Berufung Schönerer's gegen das Urtheil des Gerichts verworfen.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Die königliche Münzverwaltung in Berlin hat nach der „Vossischen Zeitung“ die Ausprägung von Goldmünzen, sowie von Zwei-Markstücken mit dem Bildniß des Kaisers Wilhelm II. vorbereitet. Die weitere Herstellung von Gold- und Silbermünzen mit Kaiser Friedrich's Bildniß wurde mit dem Augenblick des Thronwechsels unterlassen. Kaiser Wilhelm wird die Prägung, sobald der Modelleur seine Arbeit beendet hat, begutachten, und da hierzu wenige Wochen ausreichen, so werden die neuen Münzen etwa nach Monatsfrist in den Verkehr gelangen. Von den Goldstücken mit dem Bildniß Friedrich's III. ist ein beträchtlicher Theil von Privatleuten für Familien-Sparbüchsen erworben worden; diese Münzen sind deshalb schon jetzt eine Seltenheit geworden. Bereits bei ihrem Erscheinen wurden sie mit Aufgeld erstanden, und dies dürfte nach einiger Zeit in noch stärkerem Maße der Fall sein.

* Der General-Gouverneur von Chinesisch-Indien, Herr Constans, beharrt, so wird aus Paris gemeldet, darauf, daß die Frage der Occupation Tonkin's nicht Jahr für Jahr in der Kammer besprochen werde und daß man nicht jeden Augenblick das Regierungssystem dieser Colonie Abänderungen unterwerfe. Die dortigen Eingeborenen sind an Jahrhunderte alte Einrichtungen gewöhnt, und um deren Zutrauen zu gewinnen, muß man sie nicht nur mit Gerechtigkeit und Mäßigung, sondern auch nach einem festen Systeme behandeln. Herr Constans hofft, daß der Beitrag Frankreichs für Tonkin neuerdings herabgehen und daß diese Colonie schon im Jahre 1892 sich selbst erhalten wird. Möglicherweise wird Tonkin sogar in der Lage sein, dem Mutterlande einen Theil der Colonisations-Auslagen zu ersetzen. Seine Bevölkerung umfaßt 24 Millionen Seelen und eine Besteuerung von 2 Francs per Kopf wäre nicht zu hoch. Das Land producirt Reis, Baumwolle, Kaffee und Steinkohle. — Der König von Anam beabsichtigt, die nächstjährige Weltausstellung zu besuchen; möglicher Weise wird auch der König von Kambodscha aus demselben Anlasse hierherkommen.

* Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, beging der Generalstabschef der russischen Armee, General der Infanterie, General-Adjutant Obrutschew, gestern sein vierzigjähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlasse dem General viele Ovationen seitens der Heereskreise bereitet wurden. Kaiser Alexander III. ergriff die Gelegenheit, um den verdienstvollen Generalstabschef in einem wohlwollend abgefaßten Rescripte seiner Anerkennung zu versichern. Nach einer weiteren ebendorther eingehenden Meldung haben am 21. die Manöver der gesammten Flotte des Schwarzen Meeres ihren Beginn genommen.

* Nach einer Meldung aus Konstantinopel ist der französische Botschafter bei der Pforte, Graf Montebello, nebst Gemahlin am 21. d. von seinem Urlaube wieder auf seinen Posten zurückgekehrt und hat derselbe den Sommersitz der Botschaft in Therapia bezogen. — Der Ankunft der griechischen Abordnung, welche dem Sultan die ihm von König Georgios zugedachte Decoration des Erlöser-Ordens überreichen soll, wird für die nächste Zeit entgegengesehen. Die Abordnung wird jedoch erst dann von Athen abgehen, sobald der Sultan einen Tag für ihren Empfang festgesetzt haben wird.

* Aus Kairo wird dem „Observer“ von angeblich gut unterrichteter Seite über den Sturz Nubar Paschas Folgendes mitgetheilt:

Das Ereigniß war lange erwartet worden. Stets seit Nubar Paschas Rückkehr von Europa im Laufe des letzten Sommers waren die Beziehungen zwischen ihm und Sir Evelyn Baring sehr gespannt. Die Vorschläge für die Reorganisation der Polizei, welche beim britischen Generalconsul Anklang fanden, wurden von dem Khedive und seinen Ministern lebhaft gemißbilligt. Auf die Vorstellung des ehemaligen Ministerpräsidenten, daß es nothwendig sei, jede thätige Opposition gegen die Wünsche der englischen Behörden zu vermeiden, gab der Khedive indeß nach langem Sträuben endlich nach. Nach diesem Zwischenfall nahm die Correspondenz zwischen dem Generalconsul und dem Premierminister einen sehr förmlichen Charakter an, und es war in Kairo bekannt, daß, obwohl der englische Generalconsul einen Ministerwechsel nicht wünschte, der Sturz Nubar Paschas von ihm nicht als eine Einmischung in englische Interessen übel aufgenommen werden würde. Vor Kurzem entstand eine Frage mit Bezug auf die Einführung gewisser Sparsamkeitsmaßregeln in der egyptischen Finanzverwaltung, welche von

SLUB
Wir führen Wissen.